

befindliche Dichter den Rand bedeckt hat. Die Théophile Gautier gewidmete Abteilung der Sammlung enthält alle Werke des Dichters mit Ausnahme von zwei kleinen Artikeln aus dem Jahre 1836; die Sainte-Beuve-Abteilung enthält an 3000 Briefe, ein unveröffentlichtes Roman-Manuskript, Hefte mit Reiseeindrücken sowie ein mit Anmerkungen versehenes Exemplar der »Memoiren aus dem Jenseits«. Mit einem umfangreichen Briefwechsel, den Handschriften zu etwa zwanzig Romanen, Tagebüchern und sonstigen Bruchstücken ihres Schaffens ist die unermüdlige George Sand vertreten; einen gewissen pikanten Reiz aus den Stücken dieser Sammlung hat ein Schriftstück, in dem Herr Dudevant, zeitweilig ihr Gemahl, um Verleihung der Ehrenlegion bittet, »weil er der Gemahl einer der größten Schriftstellerinnen des Jahrhunderts gewesen« sei. Außerdem enthält die Sammlung zahlreiche Schriftstücke und Urkunden über Mörimee, Augier, Laménais und viele andre Koryphäen der Literatur, durch deren Verehrung und Bewunderung Spoelberch von Lovenjoul in erster Linie seinem Dasein Wert zu geben versucht hat.

(Nach dem »Correspondant«.)

* **Friedrich Andreas Berthes, A.-G. in Gotha.** — Nach Feststellung der Dividende für das Geschäftsjahr 1906/07 durch die Generalversammlung vom 18. November 1907 erfolgt deren Auszahlung — 80 *M* für die Prioritätsaktie, 35 *M* für die Stammaktie und 35 *M* für den Genußschein — an der Kasse der Gesellschaft und bei den Bankhäusern Veit v. Homburger-Karlsruhe, Filiale der Bank für Handel und Industrie, Frankfurt a. M. und Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G., Filiale Gotha, in Gotha.

* **Handelsfachverständiger für Rußland.** — Wie Berliner Blätter melden, wird der Handelsfachverständige bei dem Kaiserlichen Generalkonsulat in St. Petersburg, Herr Goebel, in der Zeit vom 9. bis zum 14. Dezember d. J. von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags im Auswärtigen Amt in Berlin, Wilhelmstraße 75, Interessenten, die über die Handelsverhältnisse in Rußland, insbesondere in Sibirien, Auskunft wünschen, zur Verfügung stehen.

* **Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:**

Verlagsbericht von Julius Zeitler, Leipzig, auf das Jahr 1908. 8^o. 48 S.

Inhalt: I: Die Erscheinungen des Jahres 1907. — II: Allgemeines Bücherverzeichnis. — III: Miscellaneen.

Dasselbe. Ausgabe auf starkem Papier.

Personalnachrichten.

Zum 80. Geburtstag des Geheimen Medizinalrats Professor Dr. Tobold. — Der 80. Geburtstag des Geheimen Medizinalrats Professor Dr. Adalbert Tobold in Berlin am 22. d. M. brachte dem hochverdienten Gelehrten zahlreiche ehrende Kundgebungen. Aus Schloß Highcliffe lief eine kaiserliche Kabinettsordre ein, die als besondere Ehrung von der Verleihung des erblichen Adels Mitteilung macht. Die Kaiserin übersandte folgendes Telegramm:

»Ich sende Ihnen zu Ihrem 80. Geburtstage meinen aufrichtigsten Glückwunsch. Die mit außerordentlichem Erfolge gesegnete Tätigkeit, welche Sie vier Jahrzehnte hindurch als Lehrer und Forscher an der Friedrich-Wilhelms-Universität ausüben, und der hohe wissenschaftliche Wert, welchen Ihre Lehrbücher für die Bekämpfung der Halskrankheiten besitzen, sichern Ihnen meine dankbare Anerkennung. Gott schenke Ihnen noch manches glückliche und gesunde Jahr! Auguste Viktoria I. R.«

* **Dr. Heinrich Dernburg †.** — Der berühmte deutsche Rechtslehrer Geheime Justizrat Dr. Heinrich Dernburg, ord. Professor an der Universität Berlin, Mitglied des Herrenhauses, ist am 22. November in Berlin im neunundsiebzigsten Lebensjahre gestorben. Er war in Mainz am 3. März 1829 geboren, machte seine juristischen Studien in Gießen und Berlin und habilitierte sich im Jahre 1851 an der Universität Heidelberg für römisches Recht. Dort gründete er auch im Verein mit Brückmann die »Kritische Zeitschrift für die gesamte Rechtswissenschaft«. 1854 wurde er außerordentlicher, kurze Zeit danach ordentlicher Professor in Zürich. Im Jahre 1862 übernahm

er den Lehrstuhl des römischen Rechts in Halle, und diese Universität entsandte ihn 1866 als ihren Vertreter ins preußische Herrenhaus. Im Jahre 1873 wurde er als Professor des römischen und des preußischen Zivilrechts an die Universität Berlin berufen. In das Herrenhaus, aus dem er infolge dessen ausschied, wurde er durch königliche Ernennung wieder berufen und zwar als lebenslängliches Mitglied.

Als juristischer Schriftsteller entsaltete Dernburg eine fruchtbringende Tätigkeit. Seine Hauptwerke werden für lange Zeit ihre Bedeutung behalten. Von seinen in Buchform erschienenen Arbeiten seien genannt: Über den Wert und die Bedeutung der Schwurgerichte. Frankfurt (Main) 1848. — Abhandlungen aus dem Gebiete des gemeinen und französischen Zivil- und Prozeßrechts. Frankfurt (Main) 1849. — Über die *emtio bonorum*. Heidelberg 1850. — Über das Verhältnis der *hereditatis petitio* zu den erbchaftlichen Singularlagen. Hab.-Schr. Heidelberg 1852. — Geschichte und Theorie der Kompensation. Heidelberg 1852; 2. Aufl. 1868. — Das Pfandrecht. 2 Bde. Leipzig 1860—64. — Rechtsgutachten über den zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt obwaltenden Streit bezüglich der Festungswerke bei der Stadt Basel. Halle 1862. — Thomastus und die Stiftung der Universität Halle. Halle 1865. — Die Institutionen des Gajus, ein Kollegienheft aus dem Jahre 161 nach Christi Geburt. Halle 1869. — Lehrbuch des preußischen Privatrechts. 3 Bde. Halle 1871—1880. Bd. 1 u. 2 in 5. Aufl. 1894, 1897; Bd. 3. 4. Aufl. 1896. — Das Vormundschaftsrecht der preußischen Monarchie. Berlin 1875; 3. Aufl. bearb. von Schulzenstein, 1886. — Das preußische Hypothekenrecht (mit Hinrichs) 2 Abteilungen. Leipzig 1877—91. — Carl Georg von Wächter. Akademischer Vortrag. Halle 1880. — Entwicklung und Begriff des juristischen Besitzes des römischen Rechts. Festschrift. Halle 1883. — Pandekten. 3 Bände. Berlin 1884—87; 6. Auflage unter Mitwirkung von Joh. Biermann, 1900/01; 7. Aufl. 1902/03. — Die königliche Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin in ihrem Personalstande seit ihrer Errichtung Michaelis 1810 bis Michaelis 1885. Berlin 1885. — Die Reform der juristischen Studienordnung. Berlin 1886. — Die Phantasie im Rechte. Berlin 1894. — Persönliche Rechtsstellung im Bürgerlichen Gesetzbuch. Berlin 1896. — Das bürgerliche Recht des Deutschen Reichs und Preußens Bd. 1—5 in verschiedenen Auflagen. Halle, von 1898 an, nebst Ergänzungsbänden. Die soeben fertig gewordenen neuen Auflagen (4.) von Bd. III: Sachenrecht und Bd. IV: Deutsches Familienrecht werden jetzt ausgegeben (vgl. das Inserat der Buchhandlung des Waisenhauses in Nr. 276, S. 12841). — Außerdem war Dernburg Mitarbeiter an den: Festgaben für August Wilhelm Hefter. Berlin 1873, und an der: Festschrift für den 26. deutschen Juristentag. Berlin 1902, ferner, wie oben schon erwähnt, Mitbegründer der »Kritischen Zeitschrift für die gesamte Rechtswissenschaft« und schließlich Herausgeber der: Sammlung der Entscheidungen des großherzogl. hessischen Kassationshofes in Civil- und Strassachen aus den Jahren 1866 und 1867.

Nicht unerwähnt darf die Tätigkeit Dernburgs bei der Gestaltung der Gesetzgebung bleiben, insbesondere bei Beratung der Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Im Herrenhause hat er bei der Beratung manches wichtigen Gesetzes seine Stimme in die Waagschale geworfen.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Wochenblatts.)

Zettelpakete.

(Vgl. Nr. 257, 271 d. Bl.)

Die im Sprechsaal d. Bl. abgedruckten Beschwerden und Erklärungen bezüglich des Umfangs des Zettelpakets erachten auch wir für sehr gerechtfertigt. Für die Sortimenten in Österreich ist dieser Ballast um so teurer, als wir auf Grund der neuen zollamtlichen Bestimmungen gezwungen sind, ihn im Postpaket kommen zu lassen, da das Verpacken der Zettelpakete im Postpaket nicht gestattet ist. Wir haben sohin unseren Herrn Kommissionär ersucht, allen unnützen Ballast fortan bei sich zu behalten; dagegen bitten wir die Herren Verleger, die Wert darauf legen, den Inhalt ihrer Prospekte zu unserer Kenntnis zu bringen, uns diese direkt unter Kreuzband einzusenden.

Leschen, 26. November 1907.

Meyer & Raschka.